

„So gelingt Unterricht“

Die neue „i-Klasse“ an der Gesamtschule begeistert Lehrer und selbst skeptische Eltern



Die neue i-Klasse der Gesamtschule ist eine muntere Gruppe. Im Hintergrund (M.) die Lehrerinnen und Lehrer Katja Feind, Gerold Aubke und Sybille Riese.

VON DAGMAR HOJTYK

WALTROP. „i-Klasse“ steht für integrative Lerngruppe. Die wurde mit Beginn des laufenden Schuljahres in Zusammenarbeit mit der Paul-Dohrmann-Schule an der Gesamtschule eingerichtet. Gesamtschul-Lehrer Gerold Aubke sagt nun: „Die i-Klasse ist ein Modell, von dem ich mir viel versprochen habe. Jetzt bin ich begeistert.“

Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf werden gemeinsam unterrichtet. Die aktuelle i-Klasse hat 18 Regelschüler und sechs mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Lernen und Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung.

Was viele Eltern vor der Schulanmeldung ihrer Kinder wissen wollen, interessierte auch die Mitglieder des Ratsausschusses für Schule, Kultur Sport. Peter Schulz (CDU):

„Sinkt das Niveau und müssen Regelschüler in dieser Klasse darunter leiden?“ Gerold Aubke konnte mit einem eindeutigen „Nein“ antworten. Grundsätzlich sollen in einer i-Klasse nicht mehr als sechs Förderkinder sein. Den Unterricht in der Klasse gestalten aber durchgängig zwei Lehrkräfte. Mit je einer halben Stelle sind Katja Feind und Sybille Riese von der Dohrmann-Schule nun neben Gerold Aubke an der Gesamtschule tätig.



Timo, Luca, Gizem und Justine (v.l.) arbeiten im Gruppenraum mit selbst gebauten Modellhäusern, an denen geometrische Formen deutlich werden. —FOTOS: DAGMAR HOJTYK

„Die Eltern sind ja schlau“, sagt Gerold Aubke. Pro zwölf Kinder gibt es in der i-Klasse einen Lehrer. „Wir kommen in Deutsch und Englisch schneller voran als andere Klassen. Wir können individueller beraten“, berichtet Aubke. Neben dem Klassenraum gibt es noch einen kleineren Gruppenraum, je nach Bedarf für die Schwächeren oder die Stärkeren. „Gerold Aubke: „Da gibt es dann Power-Unterricht.“ Seine Erfahrung mit den Eltern der Schü-

ler ist: „Sie sind begeistert. Ich hatte lange nicht so viele positive Rückmeldungen.“

Wer Förderkind ist und wer nicht, das ließe sich in der i-Klasse nicht mehr unterscheiden. Diese ersten konkreten Schritte auf dem Weg zur Inklusion werden von schulischer Seite als äußerst positiv beschrieben. Alle Kinder würden davon profitieren, und die Lehrerinnen und Lehrer ebenfalls.

Ab dem nächsten Schuljahr 2012/13 soll die Anmeldung

und Aufnahme der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zeitgleich mit der Anmeldung der Regelschüler für die Klasse 5 erfolgen. Ziel ist es, auch in den kommenden Schuljahren eine i-Klasse einzurichten.

Schulleiter Wolfgang Koller „träumt“ bereits davon, dass die Gesamtschule auch Förderschüler bis zur Mittleren Reife führen kann.

Förderschul-Lehrerin Sybille Riese ist überzeugt: „So gelingt Unterricht.“